

St. Peters Bote

Die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada... Einzelne Nummern 5 Cts.

St. Peters Bote



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Rascal von Prince Albert...

13. Jahrgang, No. 30. Münster, Sask., Mittwoch, den 6. September 1916. Fortlaufende No. 654.

St. Peters Bote

the oldest German Catholic newspaper in Canada... Subscription: \$2.00 per year...

Vom Weltkrieg

Die vergangene Woche war eine der aufregendsten seit Ausbruch des Weltkrieges. Nachdem, wie wir letzte Woche bereits meldeten, Italien an Deutschland, Rumänien an Österreich-Ungarn, und Deutschland an Rumänien den Krieg erklärt hatten...

Mitglieder der Mannschaft gefangen genommen. London, 25. Aug. - Britische Aeroplane haben einen weiteren Flug über Belgien unternommen, und drangen vor bis zur Nähe von Namur...

Berlin, 28. Aug. - Deutschlands Kriegserklärung an Rumänien, die heute nachmittags unmittelbar nach einer runden Sitzung des Bundesrates verlesen wurde...

Berlin, 30. Aug. - Amtliche Depeschen aus Konstantinopel bestätigen, daß die Türken am Dienstagabend an Rumänien den Krieg erklärt haben...

London, 31. Aug. - Ein vom 28. Aug. datierter, verpateter bulgarischer Bericht meldet: Unter rechtlicher Äußerung verbände Anarchie auf der Morina Ebene zum und belegte neue Stellungen nördlich vom Durovo See...

Berlin, 1. Sept. - Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat von ihrer Regierung Depeschen erhalten, laut welchen Rumänien die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien getrennt um 17 Uhr abends abgebrochen hat...

London, 24. Aug. - Die Admiralschiffahrt heute an, daß die bewaffnete Yacht „Zaida“ im Golf von Alexandria versenkt wurde...

Wien, 28. Aug. - Drei österreichische Marine-Aeroplane haben italienische Patrouille-Dampfer im Ionischen Meere bombardiert...

Berlin, 29. Aug. - Ein Bericht in diplomatischen Kreisen im Umlauf, daß der Sekretär des kaiserlichen Außenministeriums...

Berlin, 30. Aug. - Zwei rumänische Bataillone wurden bei einem Angriff gegen die österreichischen Stellungen im Verehoron-Passe...

London, 31. Aug. - Es wurde heute hier amtlich angekündigt, daß die britischen Berläue an Losen, Berwunden und Vermissten an allen Fronten im Monat August 4,711 Offiziere und 124,234 Mann betragen...

Berlin, 1. Sept. - General Staff meldet heute, daß die Deutschen heute Nacht den wichtigsten Angriff im Beginn der anglo-rumänischen Offensive ausgeführt haben...

Der Roman eines Jesuiten

Aus dem Französischen überlegt von P. Christophorus, S.S.

Fortsetzung.

Am nächsten Tag, zur festgelebten Zeit, sah Herr Meynandier, wenn er eintrat, in einem großen Salon aus Kastanien, gemischt in einem weichen Licht, die Füße auf dem Kamin, und das den National. Man meldete ihm Herrn Karl Durand.

„Komm herein“, sagte er zu ihm, „und setz dich hier neben das Feuer; ich habe mit dir zu reden.“

„In der Tat machte mir der Brief, den Sie mir gestern abend sandten, eine wichtige Mitteilung, und ich bin gekommen, um zu erfahren, was man von mir erwartet.“

„Ich werde es dir erklären. Aber erlaube mir, ich muß dich zu allererst inselnen. Man sieht dich ja gar nicht mehr!“

„Seit dem Unglück, daß mich getroffen, betrachte ich es als meine Pflicht, meine ganze Zeit der Arbeit zu widmen.“

„Ja, ich erkenne, daß du unglücklich warst; dein Vater hat dich zu einer sehr misslichen Lage gelassen.“

„In einer wirklich sehr misslichen Lage, mein Herr.“

„Warum bist du nicht zu mir gekommen? Ich hätte dir vielleicht eine Beschäftigung anbieten können. Aber sag mir, was treibt dich? Was denkst du zu tun?“

„Nachdem alle Schulden meines Vaters bezahlt waren, blieb mir noch eine kleine Summe, ungefähr genugend, um ein Jahr lang zu leben. Ich wollte diese letzte Pflanzquelle benutzen, um mein Studium der Rechte zu beenden. Ich hoffte, durch den Lizenzialtitel den Eintritt in eine Karriere zu erleichtern, die mir erlauben würde, meine Bedürfnisse und denen meiner Schwester gerecht zu werden.“

„Sehr gut, mein Freund, du hast sehr vernünftig geurteilt und sehr weise gehandelt. Durch gute und tüchtige Studien bereitet man sich eine glänzende Zukunft. Aber für den Moment möchte ich dich aufordern, deine Studien zu unterbrechen. Du weißt wohl, daß man sich gegenwärtig viel mit der Jesuitentätigkeit beschäftigt?“

„Sawohl!“

„Weißt du gut, Weisheit, was man über diese Frage denkt und sagt?“

„Wenig genug. Ich sehe niemanden und habe keine Zeit, die Zeitungen zu lesen.“

„Ich begreife dies, aber was ist dein persönliches Urteil über diese bezahlte Gesellschaft?“

„Aun, ich gestehe, ich habe in dieser Beziehung eher Eindrücke als Ansichten. Es ist eine Frage, für die ich noch nie Zeit oder Neigung hatte, sie ernsthaft zu studieren.“

„Über deine Eindrücke?“

„Ich empfinde für diese Jesuiten ein tiefes Gefühl des Abdrückens. Sie sind Männer, die ich habe und verachte, weil sie Feinde der Vernunft sind, fanatische Anhänger einer Religion, die ihre Zeit verbringt, und die in ihren Prinzipien und Lehren gegen jeglichen Fortschritt des menschlichen Geistes ist. Ich verabscheue sie, die das Spionieren und die Angeberei zu einem System erhoben haben, und die den Schein der Tugend benutzen zur Befriedigung ihrer selbstsüchtigen Ziele.“

„Sehr gut! Sehr gut! Deine Ideen sind vollständig die meinen und die der Regierung. Erst gestern sah ich meinen Freund, den Minister von —, und als die Rede auf diese Frage kam, wollte ich wissen, warum die Regierung so ganz unartig sei in Anbetracht der öffentlichen Meinung gegen die Jesuiten. Offenbar“ antwortete er mir, „drängt sich uns da eine Fäulnis an; aber wir fürchten zu gleicher Zeit die Meinung in große Aufregung zu versetzen. Die Rechte, die Gerechtigkeit, und das ganze Meer der Frommen und Guten wird uns verfluchen. Ich weiß wohl, daß ihre Wut machtvoll ist, und daß wir mit uns und für uns den ganzen gebunden und intellektuellen Teil der Nation haben werden, und dennoch, ehe ich gegen die Jesuiten mit Strafe vorgehe, möchte ich eine Waffe zur Hand haben, die es mir ermöglichen würde,

ihre Freunde zum Stillschweigen zu bringen. Ich habe nichts Bestimmtes gefunden als alte Anklagen, die sich auf die Jesuiten vor ihrer Aufhebung beziehen. Ich brauche eine Handlung, ein Wort eines Jesuiten von Heute, das als Grund einer Anklage gegen sie gebraucht werden kann.“

„Für das“, sagte ich ihm, „brauchen sie einen Bundesgenossen unter ihnen.“

„Tag ist genau mein Gedanke“, antwortete er mir, „wüßte ich einen jungen Mann zu finden, der, ganz frei von Vorurteilen, intelligent und treu ist, so würde ich ihn nach Saint-Michel schicken mit dem Auftrag, sich ins Kloster aufzunehmen zu lassen, und dort lang genug zu bleiben, um ihre Pläne zu erörtern, oder wenigstens mir alles zu hinterbringen was sie sagen, was sie denken, und was die Ideen sind, die sie den bei ihnen eintretenden jungen Leuten einflößen. Durch diese Auskunft sollte es mir sicher leicht werden, sich einen Steckbrief gegen sie auszustellen, auf den selbst ihre treuesten und fähigsten Streiter nicht zu antworten wüßten.“

„Hier dachte ich an dich, mein lieber Freund; ich kenne dich als intelligent genug, um die Gedanken des Ministers wohl zu erfassen. Ich bin sicher, daß du nicht lange unter jenen Leuten sein würdest, ohne ihr Leben zu durchschauen, ohne ihre geheimen Gedanken zu erraten. Und als der Minister hinzuzugabe: „Der junge Mann, der willens wäre, mir diesen Dienst zu erweisen, würde sich nicht über die Freigebigkeit der Regierung zu beklagen haben.“

„Ich dachte Ihnen gesagt zu haben, daß ich die Jesuiten hätte eben wegen ihres Geistes der Denunziation, des Betruges und der Heuchelei; und nun wollen Sie, daß ich, um sie zu bekämpfen, dieselben Mittel, die mich so anfein, gegen sie anwende!“

„Ich bin unglücklich, arm, ja sogar sehr arm, aber ich dachte noch nicht so tief gefallen zu sein, daß man das Recht zu haben glaubt, mir die Rolle eines Spions vorzuschlagen!“

„Ich bin erhaunt, mein Freund, daß die Sache von diesem falschen Standpunkte betrachtet. Bedenke vor allem, daß es kein anderes Mittel gibt, diese Männer zu entlarven, welche sich verstecken, nur um sich zu verschleiern.“

„Die Geschichte zeigt uns, wie sie unausgeseht in der Verborgenheit ihres Klosters bald hier die Ablegung eines Herrschers, bald dort den Sturz einer Republik oder den Fall eines Ministers vorbereiten. Ich begreife, daß es dir lieber wäre, sie offen zu bekämpfen; das wäre mehr im Einklang mit dem offenen, redlichen und tterlichen Charakter. Aber bei heiligem Tage wirst du ihnen nicht bequemen. Sie sind ein Feind der Vernunft und der Gerechtigkeit, und das man in verborgenen Zeit ihres Schupfwinkels finden müßte. Du hast mir ja selbst gesagt, daß du sie hastest als die Feinde der menschlichen Vernunft und des Fortschrittes, und da die Regierung sie endlich bekämpfen will, um zu bekämpfen, was du liebst — die Vernunft, den Fortschritt und die unsterblichen Prinzipien von 1789 — so verweigere ich dir meine Mithilfe. Du willst keine List gebrauchen, um Lüge und Heuchelei aufzudecken; aber diese List wird nur momentan sein; du wirst handeln wie ein Soldat, wie der Reichshaber, der dem Feinde keine Bewegungen verheimlicht, der bei Nacht marschieret, der seine Batterien verlegt, um sich plötzlich zu zeigen und seine Gegner in die Flucht zu jagen. Wie der Soldat beginnt du den Kampf mit einer Finte, aber am Tage des Kampfes wirst du sie bekämpfen im hellglänzenden Licht der Öffentlichkeit. Du wirst sie vor das furchtbare Tribunal der öffentlichen Meinung fordern, und dort wirst du ihre Verlogenheit aufdecken durch deine vernünftigen Aussagen. Du wirst ihnen dann zurufen: „Ihr nennt euch tugendhafte Männer, ihr nennt euch berühmte Beklebte! Nun gut! Ich wollte eure Tugend sehen und bewundern, ich unterwarf mich dieser harten Prüfung, hinzu-

gehen und eure mächtigen Argumente anzuhören. Waret ihr gewiesen, was ihr vorgebet zu sein, so hätte ich der Wahrheit die Ehre gegeben, und vielleicht hätte ich mich unter eure Fahne eingereiht und wäre vielleicht sogar einer der Euligen geworden. Aber eure Verstellungskunst war nicht geschickt genug, ich sah überall Spuren eures unerfährlichen Ehrgeizes; ich sah, daß euer Gelübde der Armut nur ein Deckmantel ist, unter welchem ihr eure unstillbare Habgucht verbergt. Ihr macht das Gelübde des Gehorsams und der Demut, und seid verzehrt von dem Verlangen zu herrschen und zu bedrücken.“

„Ich spreche“, fuhr Meynandier fort, „nicht von ihrer Keuschheit; bisher hat man kaum gewagt, ihre Sitten anzugreifen; und dennoch konnte ein wachsameres Auge vielleicht einige Anzeichen aufgreifen, die auf die Spur von wertvollen Entdeckungen führen würden, Entdeckungen, aus denen man unermeßliche Vorteile ziehen könnte. Ist es mir gelungen, dich zu überzeugen?“

„Nicht ganz, mein Herr. Doch muß ich gestehen, daß ich eine gewisse Genugtuung empfinden würde, mich mit diesen Männern, die man für so mächtig hält, zu messen, in ihre Geheimnisse zu dringen, und List gegen List zu gebrauchen; aber ein Hindernis steht der Verwirklichung dieser Idee im Wege: ich habe eine junge Schwester von sechzehn Jahren, die ich nicht verlassen kann.“

„Mein lieber Freund, die Liebe, die du gegen deine Schwester hegst, ist weit entfernt ein Hindernis für die Ausführung des dir vorgeschlagenen Planes zu sein. Im Gegenteil, ein mächtiger Beweggrund mehr, der dich bestimmen sollte, anzunehmen.“

„Ich verstehe nicht wie.“

„Ich werde mich erklären. Was ist die wirkliche Lage dieses armen Kindes?“

„Ich muß gestehen, daß es eine recht traurige ist. Vom Vermögen meiner Eltern konnte ich, wie Sie wissen, nur soviel retten, als unbedingt notwendig war, um ein Jahr lang zu leben. Während ich arbeitete, mich um mein letztes Examen vorzubereiten, mußte sie sich entschließen, all die Sorgen der Haushaltung auf sich zu nehmen. Ihr Zimmer ist ein dunkles Loch ohne Luft, hinter der Dachwohnung, die ich gemietet, und Nachts muß sie ihre Türe offen lassen, um nicht zu erfrieren. Das tapere Kind beklagt sich dennoch nicht, im Gegenteil, sie ist es, die jeden Tag meinen Hut aufrichtet, wenn er zu schwinden droht.“

„Ich setze voraus und wünsche es von ganzem Herzen, daß du im Examen als Sieger hervorgehen werdest; aber sei es, daß du entweder in den Abolatenstand oder in eine Administration eintrittst, im ersten Jahre verdienst du nichts. Erlaube mir zu fragen, aus welchen Mitteln willst du deine und deiner Schwester Ausgaben bestreiten?“

„Sie betühren da meine größte und unerträglichste Sorge; dieser Gedanke verfolgt mich Tag und Nacht, er quält mich, er tötet mich.“

„Ich begreife es, und ich biete dir die Gelegenheit, von dieser peinlichen Sorge frei zu werden. Wenn du die Mission annimmst, die ich dir antrage, bin dir angetrieben, so wird Französisch Durand in ein Pensionat auf Kosten der Regierung untergebracht.“

„In welchem Pensionat?“

„Hüttel du vielleicht diesbezüglich Vorschläge zu machen?“

„Ja. Meine Schwester wurde zuerst von meiner Mutter selbst, und dann im Kloster des Deseaux in religiösen Ideen und Gewohnheiten erzogen. Die ich freilich nicht teile, aber die, wie ich glaube, ihr gut und nützlich sind. Aus dieser religiösen Lieberzeugung schöpft sie die Kraft, welche sie selbst aufrichtet, und welche es ihr ermöglicht, auch meinen Hut aufrichtig zu erhalten. Ich wollte nicht, daß Zweifel sämen, ihre unerschütterliche Seele zu verwunden und ihre Offenherzigkeit und engelgleiche Güte zu vernichten.“

„Ich werde es mir zur Aufgabe machen, dahinzuarbeiten, daß sie auf Kosten der Regierung in jenes

Institut getan wird, welches du selbst bezeichnen wirst. Du kannst sie dort zwei Jahre lassen, diese zwei Jahre, die du so sehr zu fürchten hast. Dann, wenn das Wohlwollen des Ministers dir demnachst eine vortheilhafte Beschäftigung gesichert haben wird, seid ihr beide gerettet. Nimmst du die Stelle an?“

„Geben Sie mir vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit.“

„Gut, aber nicht länger!“

„Morgen früh bringe ich Ihnen meine Antwort.“

„Nun denn, bis auf morgen“, sagte Herr Meynandier und geleitete Karl zur Tür.

Als Karl heimkam fand er seine Dachwohnung trauriger, dunkler, und kälter als je. Das Feuer war noch nicht angezündet und keine Vorbereitungen zu einer Mahlzeit waren gemacht. Margarita, trotzdem immer heiter und mutig, lief auf ihn zu, um das Resultat der verarbeiteten Zusammenkunft zu erfahren. Vor ihrer naiven Offenherzigkeit begann sich in Karl ein Gefühl der Ablehnung gegen die schändliche Rolle zu regen, die man ihn zu spielen zwingen wollte. Es kam ihm der Gedanke, alles seiner Schwester zu gestehen, und gleich darauf Herrn Meynandier zu schreiben, daß er sich weigere, seine Vorschläge anzunehmen. Aber ein anderes Gefühl kam, diese erste Regierung zu unterdrücken. Er schämte sich, Margarita zu gestehen, daß man ihn einer solchen Niederträchtigkeit fähig glaubte, und als sie ihre Frage wiederholte, sagte er:

„Du weißt, daß vertrauensvoller Auftrag soviel bedeutet als geheime Mission, ich habe daher kein Recht, darüber zu sprechen. Uebri-gens habe ich noch nicht zugestimmt; ich habe Zeit bis morgen, meinen Entschluß bekannt zu machen. Doch ich habe Hunger, und ich würde mich recht freuen, frühstücken zu können.“

„Ich wartete auf dich, um dich nach Geld zu fragen. Ich habe keine Kohlen mehr.“

„Karl entnahm dem Schubfach seines Tisches ein Geldstück und gab es seiner Schwester; sie eilte hinaus und man hörte ihren leichten Schritt auf der Treppe verhallen. Er hatte bemerkt, wie verblichen, abgetragene und viel zu dünn für diese Jahreszeit ihr Kleid war, und warf einen Blick in das kleine Schubfach, das sein ganzes Vermögen enthielt. Nicht dem für seine Thesen bestimmten Gelde blieben ihm 32 Franken und einige Sou! . . . 32 Franken! Und keine Kohlen, keine Nahrungsmittel! Margarita brauchte warme Kleider für den Winter, der bald vor der Tür stand, die Miete war zu bezahlen, Brot und alle Lebensbedürfnisse, so geringfügig sie auch sein mochten . . . und um allen diesen Bedürfnissen zu genügen, 32 Franken! . . . Das Anerbieten des Abgeordneten erschien ihm nun in seinem verführerischen Reiz. Es war die Gegenwart und die Zukunft gesichert, es war die unmittelbare Lösung dieser großen Schwierigkeit, die ersten Schritte in seiner Karriere. Auf der einen Seite drohte ihnen Elend, häßliches Elend; auf der anderen warte das Nötigste für den Augenblick, Glück für die Zukunft.“

„Ich wäre sehr töricht“, sagte er sich, „ließe ich mich durch einseitige Stempel zurückhalten. Das Leben ist ein Kampf, in welchem der Stärkere den Schwächeren zugrunde richtet, und ich will nicht zu den zugrunde Gerichtetem gehören. Was ist da Schlimmes daran, Kälteschmiede und Schurken zu entlarven? Die Würfel sind gefallen; ich nehme an. Ich werde zu ihnen hingehen, ich werde sie täuschen, wie sie auch andere täuschen. Ich werde mich zum Heuchler machen, um ihre Heuchelei zu vereiteln, ich werde ihnen ihre Geheimnisse entreißen, um sie der ganzen Welt zu enthüllen. Ich habe genug gelitten! Ich sehe Elend, Kälte und Hunger bereuen, uns zu ergreifen, und ich will deren Beute nicht sein. Ich will Vermögen, Wohlstand und Ehren wieder gewinnen, sei es auch auf Kosten jener, die jetzt im Wege stehen.“

Nach dem armenigen, sehr armenigen Frühstück, welches ihm Margarita vorgelegt, frug sie ihn endlich, ob er einen Entschluß gefaßt habe. Er antwortete ihr:

Wm. WICKEN, HARNESS MAKER. WATSON - - SASK. Harness and Harness Parts always on hand. Oiling and Repairing of all kinds neatly and promptly done. ROOTS AND SHOES REPAIRED.

Meinrad Bernhardt Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager Münster, Sask. Schmeldearbeiten und Maschinen-Reparaturen auf beste Ausführung. Niederlage für: Mc-Cormick, Deering u. John Deere Maschinen, Broxville-Buggies, De Kanal und Magnet Cream-Separators.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde-Beischlagen Schmiede-Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Goodwin Flügel, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurichten, Mahlmähdmaschinen

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkauft aus irgendeiner in der Kolonie. Schreibe oder bestimme vor der Bedingung.

A. G. Villa, Münster, Sask.

Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Goodwin Flügel, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurichten, Mahlmähdmaschinen

Frühling ist da! Die Jahreszeit für Formalin, Tapeten, Samen aller Art. Wir haben einen neuen frischen Vorrat von allen drei jetzt hier. Kommen Sie und geben Sie uns Ihren Bedarf an. Wir zeigen Ihnen gerne alle die neuen Muster in Tapeten! G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung! Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

\$13.50 kostet ein Faß, mit 6 Dbd. Quartflaschen oder 10 Dbd. Pint. Saskatoon Bier. Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine c.o.d. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingekassiert werden in Post-Office, Bank oder Express-Money-Order, zahlbar an die Hudson's Bay Co. — Die Qualität des Saskatoon Bier ist gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Man adressiere alle Bestellungen an: Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Farmers! Da die Erntezeit jetzt naht, sind wir gut vorbereitet Sie zu bedienen mit Waren wie Öl, Ölkannen, Gabeln etc. oder was etwa in Hardware zur Ernte benötigt wird. Für die Hausfrauen bietet unser großer Vorrat Groceries eine Erleichterung bei der Herstellung von Mahlzeiten während dieser heißen Sommertage. Wir sind bestrebt, Sie mit dem Besten zu bedienen. Höchste Marktpreise werden, bezahlt für Butter und Eier. Zu Ihren Diensten! Woell & Mainzer Münster, Sask.

Wenn nur tereffen im Spie... ich annehmen; mich noch unrichtig... nämlich, gezwungen zu verlassen. G... handeln, weil ich... Land, für eine Le... Zeit, wahrlich... nie... Du weißt ja... ich dir kein Hi... Geh, wohin mo... ich werde dich hi... Gebente ein... junge Dame wo... allein in Paris!... Ich würde n... hier aufhaue wü... passieren... Aber wenn... schlag machn we... rend meiner Abw... leicht auch etwas... rate mal wegt, i... Vielleicht be... Ah, wo der... besser als das... nach!... Ich kann's ni... Nun denn, nach des Deseau... Nach des Dese... glücklich würde... wir dürfen ja ge... ten, wir sind jet... köstlich zu erlic... Und wenn an... ten würden, an... Auslagen zu zah... „Wer denn?“ „Die Regierung... Ich sagte, ich lö... nicht allein in A... und da erbot n... Kosten des Sta... Deseau zu tun.“ „Ich nehme es... an! Auf diese A... nicht länger ein... Aniang deiner K... meine Studien n... und beendigen, i... Deseau wieder z... ich genügen unt... alt genug sein, u... benserunterhalt... Und wer weiß? sogar die aushelfe... erhen Jahren zu... sollte um meine... leben zu können.“ Am folgenden... Herrn Meynandu... tung. Ich habe... sagte er zu ihm, Auftrag an... Schwester.“ „Es freut mich... hören. Bestiren... Minister wieder, von denen Beden... sehr wohl begriff... rechten Wert gel... hinzufügte, daß... Gewißheit hätte... fagen, beauftrag... fagen, daß er si... pflichte, dich reic... „Ich habe... sagte er zu ihm, Auftrag an... Schwester.“ „Es freut mich... hören. Bestiren... Minister wieder, von denen Beden... sehr wohl begriff... rechten Wert gel... hinzufügte, daß... Gewißheit hätte... fagen, beauftrag... fagen, daß er si... pflichte, dich reic... „Ich habe... sagte er zu ihm, Auftrag an... Schwester.“ „Es freut mich... hören. Bestiren... Minister wieder, von denen Beden... sehr wohl begriff... rechten Wert gel... hinzufügte, daß... Gewißheit hätte... fagen, beauftrag... fagen, daß er si... pflichte, dich reic...

aktiver
ktionierer.
aus irgendeiner in der
oder (bietet) vor der
Münster, Sask.
oritzer
ldt, Sask.
Bejehlagen
-Arbeiten
Kleinigkeiten aller Art
in Agent der Godwin
ines, Adams Wagen,
reden, Nähtmaschinen
bers z. f.

it für
men aller Art
n drei jetzt hier.
Bedarf an.
er in Tapeten!
SASK.
eismaterialien

oje-Mehl
ahrung!

e doppelt so viel
reis oder Kartoffel
l so nahrhaft als
von Fleisch. Am
sch oder Käse und
tlichen Nahrungsmitteln
rot nahezu doppelt
um halben Preis.
Nahrung, die eine
en Kosten der Le-

HUMBOLDT,
SASK.

Satz, mit
arkflächigen
hd. Pintz

on

man, keine
eingeschnitten
oder, zahlreicher
Kation Bier
zu bedürfen.

find wir
mit Wa

n etc.
ar Ernte

en
ceries
rtstellung
e heißen
cht, Sie

er, Sask.

Wenn nur meine eigenen Interessen im Spiele wären, so würde ich annehmen; aber ein Ding hält mich noch unchlüßig, der Gedanke nämlich, gezwungen zu sein, dich zu verlassen. Es wird sich darum handeln, weit fort zu gehen, auf's Land, für eine längere oder kürzere Zeit, wahrscheinlich mehrere Monate.

Du weißt ja, mein Bruder, daß ich dir kein Hindernis sein will, Geh', wohin man dich schicken will, ich werde dich hier erwarten. Eine Bedenke einmal! Eine junge Dame von sechszehn Jahren allein in Paris!

Aber wenn man dir den Vor- schlag machen würde, die Zeit wäh- rend meiner Abwesenheit, und viel- leicht auch etwas länger, bei . . . rate mal wem, zu verbringen? . . . Vielleicht bei Meynandier's?"

„Wo denkst du hin. Viel besser als das . . . Denn! einmal nach!“

„Ich kann's nicht erlauben.“
„Aun denn, in dein Kloster, nach des Dieux.“
„Nach des Dieux! Oh, wie glücklich würde ich sein . . . Aber wir dürfen ja gar nicht daran denken, wir sind jetzt zu arm um das Kostgeld zu erschwingen.“

„Und wenn andere sich verpflichten würden, an unserer Stelle die Auslagen zu zahlen?“
„Wer denn?“
„Die Regierung wird dies tun. Ich sagte, ich könnte und wollte dich nicht allein in Paris zurücklassen, und da erbot man sich, dich auf Kosten des Staates wieder nach Dieux zu tun.“

„Oh nehme es an, Karl, nehme an! Auf diese Weise werde ich dir nicht länger ein Hindernis sein im Anfang deiner Karriere. Ich kann meine Studien wieder aufnehmen und beendigen, und wenn ich von Dieux wieder zurückkomme, werde ich genügend unterrichtet und auch alt genug sein, um mir meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Und wer weiß? Vielleicht kann ich sogar dir ausbilden, falls du in den ersten Jahren zu wenig verdienen solltest um deinem Range gemäß leben zu können.“

Am folgenden Tage machte Karl Herrn Meynandier seine Aufwar- tung. „Ich habe es mir überlegt“, sagte er zu ihm, „und nehme den Auftrag an . . . wegen meiner Schwester.“

„Es freut mich herzlich dies zu hören. Gestern Abend sah ich den Minister wieder, und erzählte ihm von deinen Bedenken. Er hat diese sehr wohl begriffen und nach ihrem rechten Wert geschätzt. Und als ich hinzufügte, daß ich die moralische Gewißheit hätte, du würdest Ja! sagen, beauftragte er mich dir zu sagen, daß er sich auf Ehre ver- pflichte, dich reichlich zu belohnen. Es ist ausgemacht, daß man deine Schwester im Kloster des Dieux unterbringt und dort für sie gesorgt wird. Bist du bereit abzureisen?“

„Nein, mein Herr, noch nicht. Ich will vor allem mein Examen bestehen; ich habe nur etliche Tage zu warten, und sobald es vorüber ist, werde ich mich dem Minister zur Verfügung stellen.“

Karl hatte sein Examen mit Aus- zeichnung bestanden. Am folgen- den Tage schon meldete er sich bei Herrn Meynandier, um durch ihn die Aufträge des Ministers ent- gegenzunehmen, denen er sich jetzt ganz widmen sollte.

und kommt dann wieder zu mir, um deine letzten Vorschriften in Empfang zu nehmen.“

Drei Tage später war alles ge- ordnet. Margarete war wieder im Kloster des Dieux zurückgekehrt, und Karl konnte sich nun ganz seiner Aufgabe widmen. Er hatte die Geschichte der Jesuiten in den Schrit- ten ihrer hauptsächlichsten Feinde ernsthaft einstudiert, und hatte sich nochmals alle Einzelheiten dessen, was man von ihm erwartete, um- ständiglich einschärfen lassen, und er hielt sodann durch den Abgeordneten Meynandier eine Geleise von 500 Franken zur Deckung seiner Auslagen und als erste Anzahlung von der Summe, die ihm zugestan- den worden war. Zuletzt überreichte er ihm noch einen Brief an den Vater Rektor zu Saint-Acheul, und bemerkte:

„Wir dachten daß du nicht ohne Empfehlungsschreiben aufgenom- men würdest, und befürchteten so- gar, hier auf eine große Schwierig- keit zu stoßen. Da erinnere ich mich glücklicherweise an einen meiner Freunde, der einmal bibliographi- sche Beziehungen zu einem alten Jesuiten hatte. Ich legte mich mit ihm in Verbindung, und stellte dich als einen neuen Paulus, der auf dem Wege nach Damasus zu Boden geworfen, in Zukunft als vollkommener Christ leben wolle.“

Ich sagte, daß du sogar schnell- lings in meine H. Gesellschaft aufgenommen zu werden. Der Zweck heiligt die Mittel. Dies ist ja einer ihrer Grundzüge. Der alte brave Mann hat sich, trotz des My- thos der Schlauberz dessen sich jemes gleichen erfreuen, vollkommen über- listen lassen. Dies hier was er mir schrieb, als er mir dein Empfehlungs- brief übersandte.“

„Mein lieber und sehr geehrter Herr! Mit der größten Freude schide ich Ihnen die verlangte Em- pfehlung. Ich danke Gott, daß er mich würdigte mitwirken zu dürfen, einer Seele Beharrlichkeit zu sichern, die den Verführungen des Teufels und den Versuchungen der Welt entfliehen will, um sich ganz dem Christe hinzugeben.“

Gott wird Sie belohnen, mein lieber und geehrter Herr, für die Mithilfe, die Sie diesem guten Werke so bereitwillig leisten. Ich bitte Ihn, daß er Sie mit seinem Wohlwollen und seinem Segen über- häufe in dieser und in der anderen Welt.

Ich habe die Ehre zu sein, usw.
Vermont, U.S.A.
Forsichung folgt.

Die Pilze der St. Peters Kolonie.

Eine Abhandlung von Fr. St. Sattler, Sask.

Der Begriff Pilze umfaßt ein überaus großes und pflanzlicher Lebewesen. So unerwünscht wie die Zahl, ist auch ihre Bedeutung im Haushalt der Natur, und gerade die kleinsten und unbedeutendsten sind es, die sich als schrecklich- sten Feinde allen Lebens des menschl- lichen sowohl wie des tierischen und pflanzlichen, erweisen. Farmer und Gärtner können von ihrem Fortsch- ritte wertvoll erzählen. Ich erwähne hier nur an die Rot- und Staub- brandkrankheiten des Getreides u. s. w.

Jedoch nicht mit diesen kleinen Schmarotzern, die man erst sieht, wenn der Schaden schon angerich- tet und deren Wesen und deren Na- tur man nur mit dem Vergrößer- tungsglas sehen kann, wollen wir uns hier beschäftigen, sondern mit jenen meist mit Stiel und Hut ver- sehenen Gebilden des Pflanzenrei- ches, die uns auf Feldern und Gar- ten, Wiesen und Weiden, besonders aber auf dem feuchten Waldboden vor die Augen treten, und eine be- liebt Volkserhebung bilden. Diese Sorte von Pilzen, wie die sehr be- schrieenen, werden dann im ganzen genommen „Schwämme“ genannt, welchen Namen wir in dieser gan- zen Abhandlung beibehalten wol- len. Wer hat nicht seine Freude an diesen so mannigfaltig gefärbten und geformten Pflanzengebilden, die uns wie neuliche Robalbe anlachen, wenn sie uns am frühen Morgen schon und fröhlich vor die Augen tre-

ten, wo wir sie am Abend vorher nicht gesehen hatten; aber in nahe- re Betrachtung mit ihnen zu kommen, hüten sich die meisten. — Denn sie sind ja giftig! — Es nun eine sol- che Zurückhaltung auch angebracht ist, wollen wir vor allem unter- suchen. Obwohl übertriebene Angst nicht am Platze ist, so halte ich es denmoch für klüger, als wenn man in allz großer Vertrauensseligkeit jeden beliebigen Schwamm in die Hand nimmt, denn um es oben zu sagen, es befinden sich tatsächlich einige Arten unter den Schwäm- men, die sehr giftig sind und den Tod herbeiführen können.

Es dürfte hier nicht unangebracht sein, etwas über die Wirkung des Schwammgiftes zu berichten und die Mittel, die bei gelegentlicher Vergiftung anzuwenden sind. Die Wirkung ist ungefähr folgende: Sie tritt meistens nach 1 — 5 Stun- den, zuweilen aber erst nach 12 — 24 Stunden ein. Man verspürt da- bei Krämpfe im Halse und Brechen im Magen, dann tritt Erbrechen u. heftige Verdauungsstörung auf; man hat Schwindelgefühl, Krämpfe und Teil- num befallen den Kranken, ja selbst der Tod tritt ein.

Die einzig anzuwendenden Hilfs- mittel sind: Zunächst gilt es mediz- nisch das Gift aus Magen und Dar- men zu entfernen, durch Arzneimit- tel kann dies nicht gelingen, da ja der Magen nichts behält. Man ver- sucht daher Erbrechen durch Stimul- des Schlundes zu bewirken und durch trinken größerer Mengen Wassers oder Milch. Zur Linderung der Schmerzen empfiehlt sich Auf- legen von Kompressen, die in hei- ßes Wasser getaucht sind (alle 10 — 15 Stunden erneuern); auch heißes Holsbad wird empfohlen.

Es ist daher dringend anzuraten, äußerliche Vorsicht und Sorgfalt beim Sammeln anzuwenden, denn ein allgemeines höheres Erkennungs- zeichen der giftigen Schwämme gibt es nicht; man muß sie in un- sicheren, wie man die Beeren des Waldes kennen lernt.

Sollte man nach dem Genuß von Schwämmen Unbehagen fühlen, so ist dann noch keineswegs gesamt, daß die giftigen Schwämme giftig waren. Es gibt auch Menschen, die bei sonst guter Verdauung nie- male Schwämme, selbst nicht die wohlgeschmacktesten, vertragen kön- nen, wie es auch solche gibt, denen Kleebe, Erdbeeren, Käse u. s. w. schädlich sind. Aber niemand wird es deshalb einmaligen zu behaupten Kleebe, Erdbeeren, Käse u. dergleichen seien giftig. Dies hängt von dem eigentümlichen Orga- nismus der Betreffenden ab. Ferner ist es eine Tatsache, daß Verzehren von Schwämmen, die schon hunderte Male ohne Schaden gegessen wur- den Krankheit erzeugt haben. Um sol- ches zu vermeiden, muß man einige Punkte in Betracht ziehen. Diese Pflanzen nämlich, deren Fleisch ein- ein vollkommener Schwamm gleichet, enthalten durchschnittlich etwa 90% Wasser, weshalb sie leicht der Ver- wesung anheimfallen. Sind solche Schwämme gesammelt worden in zu altem Zustande, oder war ein zu großer Zeitraum zwischen Entsam- meln und Zubereitung, so lassen sich solche Erbsenmengen leicht begrei- flich machen. Wird ja auch zerlegtes Fleisch und schlechte Milch für Schad- lich gehalten.

Trotzdem die Vergiftung verein- zelter Schwämme nun eine so starke ist, wäre es doch unangebracht, sich von denselben gänzlich fernzuhalten. Der soll man deshalb, weil einige heimtückische Geistes diese sonst so hochachtbare Sippe des Pflanzenrei- ches in Verruin gebracht haben, sie gänzlich beiseite schieben? Nichts ist weniger angebracht als dies, denn wie gesagt bilden die Schwäm- me nahrhafte Speise. Sie können nicht bloß kostenlos eingesammelt werden, sondern sind auch wegen ihres Wohlgeschmacks hochgeachtet. Haben ja selbst die römischen Kaiser, die wie bekannt, sehr um ihr Leben besorgt waren, die Schwämme als unbezahlbare Lederbriuen geschätzt!

Was nun den Nährwert der Schwämme betrifft sind sie ziemlich reich an eiweißartigen und stickstoff- haltigen Stoffen, und da aus diesen das Blut und alle Gewebe des Körpers gebildet werden, so pflegt man nach dem Vorhandensein die- ser Bestandteile den Wert eines Nahrungsmittels zu bestimmen.

Die Schwämme können daher dem Fleische an die Seite gesetzt werden und überbieten sogar manche hoch- achtbare Nahrungsmittel. Zwar werden sie dem Fleische gegenüber durch die Schwermetalle erhe- belich in ihrem Werte herabgerück- tigt, aber immerhin bleiben sie auch dann noch ein beliebtes Nahrungsmittel.

Es wäre jetzt eigentlich der Platz, auf das Thema einzugehen und die Schwämme nach ihren verschiedenen Merkmalen und Erkennungszeichen näher zu betrachten. Aber trotzdem muß ich den geneigten Leser noch um etwas Geduld bitten; denn zu- erst muß man das Fundament bauen, und dies ist in unserem Falle die Benennung der einzelnen Teile eines Schwammes, über die wir vor- allen uns einigen müssen. Um diesen Zweck zu erreichen, scheint es am besten zu sein, Bau und Le- ben eines Schwammes im allge- meinen zu betrachten.

Nehmen wir einen von den Schwämmen, so sehen wir daß er einem Schwämme gleicht. Ein mehr oder weniger hoher Stiel trägt einen meist nach gewölbten Hut, an dessen Unterseite bei den einen sich zahl- reiche, senkrecht und fächerförmig angeordnete Blättchen befinden, die wie Lamellen nennen wollen, und die bald mit dem Stiel zusammenwach- sen sind, bald gleichsam einen Hof um den Stiel herum treiben, oder sie treten ganz nahe an ihn heran, ohne jedoch mit ihm zu verkleben.

Bei anderen dagegen ist die Unter- seite des Hutes mit Köhren oder Ködern besetzt. Es sind hauptsächlich diese beiden Arten von Schwäm- men, die wir näher behandeln wol- len. Beide Arten gehören zu den sogenannten „Hutpilzen“. Die mit den Lamellen an der Unterseite sind die Blätterpilze, während die mit den Köhren „Köhrenpilze“ genannt werden. Legt man den Hut eines ausgeblühten Schwammes mit der Unterseite auf ein Blatt Papier, so findet man schon nach wenigen Stunden eine Zeichnung von seinem Stiel, die genau die Anordnung der Blättchen oder Köhren wieder- spiegelt. Diese feinen Staubchen, Sporen genannt, sind die Samen der Schwämme. Die Farbe der Sporen ist von großer Bedeutung beim Bestimmen der essbaren Pilze, wie wir späterhin sehen werden.

Lockert man den Grund und Bo- den, auf dem ein Schwamm steht und untersucht ihn genau, so findet man denselben durchsticht mit einem flodrig-schimmeligen Stoffe, der sich schon unter mäßiger Vergrößerung als ein Gewebe von kreuz- und querlaufenden röhrligen Fäden aus- weist. Der durchspinnene Boden am Grunde des Pilzes heißt das Pilzlager (Mycelium). Dieses ist der wichtigste Teil des Schwammes. Trotz seiner Wichtigkeit bleibt er meist unbeachtet; vielmehr wird der zweite Hauptteil des Schwam- mes, der in die Augen fallende Fruchtträger, welcher bei den es- baren Schwämmen meist aus Hut und Stiel besteht, als die ganze Pflanze angesehen.

Fortsetzung folgt.

Abonniert auf den
St. Peters Bote

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: 214 Main Street
Humboldt, Sask.
Privateidder an: 124 Main Street
zu letzten Besichtigungen, 124 Main Street
merkantiler Real-Estimationen von Geldern angenommen.
In unserer Office wird deutsch gesprochen.
J. M. Crerar & J. Foik, B.A.

Frank H. Bence

Barrister, Solicitor, Notar u. c.
Office:
über Sikes's Sattler-Geschäft,
Main Street Humboldt, Sask.

Gutes Trinkwasser

Quelle
wird mit unserem elektr. magnet. Quellensucher
auf jeder Farm gesucht, und ge- nau festgestellt, wo zu bohren oder zu graben ist. Rabere Auskünfte erteilt bereitwillig.
Anton Prodel, Ambles P. O., Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 37th Street S.E.
St. Louis, Mo.
Stückwaare & Bro
Werkzeugfabrik
Wasserpumpen u. Gas-
heller Qualitat.
Kapitel und 3100

Geo. McKinney

Nachfolger von Hix & Berger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig
eine gute Auswahl von
Mabastine und Farben
zur Ausmalung Ihres Heimes.
Sceen-Türen u. Fenster
um die Fliegen draußen zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren
und Sport Artikel.
Geo. McKinney
Humboldt, Sask.

Dreischmaschine zu verkaufen.

Eine „Northwell“ Compound-
maschine, komplett, in gutem Zu-
stande, zu billigem Preis (Teil-
zahlungen) zu verkaufen.
Am Ankauf werde man sich
an den St. Peters Bote, Münster.

New Scale Williams & Ennico Co. PIANOS

Liebende dieser Pianos
sind nun im öffentlichen
Gebrauch, nicht nur als
Instrumente, die bestimmt
sind, einen Salon oder
Studium zu zieren, son-
dern um den musikalischen
Geschmack zu er-
höhen, und darüber so-
wohl wie Musiker zu er-
neuten Bemühungen zu
begleiten, ihre Musik-
kenntnis zu erweitern.

No. 404. Bettstelle (in 2
Teilen) mit Sprungfeder.
Diese rulle sind hier mündig,
da die Seiten der Sprung-
feder, welche extra stark ge-
macht sind, zugleich als Ider-
rulle für die Bettstellen dienen.
Die Sprungfeder ist ganz
Stahl, das bettens bekannte
Diamond-Knit Fabric, aus
Kupferdraht, in gewundenen
Spiralfedern an jedem Ende. Die Bettstelle ist am Kopfende
50 cm. hoch, hat starke Kissen und Kissen, mit hübschen U-
Kissen. In zwei Größen, 54 und 48 cm. breit.
Gewicht 115 Pfd. 1. Klasse Gradrate. Preis \$7.90

No. 100. Spiral-Sprung-
feder, aus schwarzen japan.
Stahlfedern, befestigt an einem
harten Metallrahmen, die
Cherische durchwoben mit
seinem Stahlbraut. Gewicht ca. 55 Pfd., 11 mal 1. Klasse Gradrate.
Größe 54 in. und 48 in. breit. Diese Spiral-
Springfeder zum Spezial Preis von 5.00

No. 1. Spezial Holzweil-
Matratze, gefüllt mit tran-
ter Holzweil, mit einer hor-
ten Lage gefüllter Baum-
wolle auf der Oberseite und
im Boden. Gewicht unbed.
mäßig, die Matratze gebunden
u. gefüllt. Größe 54, 48, 42 u. 36 in. breit. Gewicht
ungefähr 50 Pfd. 1. Klasse Gradrate. Preis 4.50

A. J. Waddell

Humboldt, Sask.

An unsere deutschen Farmerfreunde!

Wenn Sie noch Getreide zu verladen haben, so senden Sie Ihre
Frachtbrieft an uns. — Prompte, zuverlässige u. reelle Bedienung
ist unser Motto. — Zufriedene Kundschaft unser Bestreben.

Bondiert **Simpson-Heyworth Co., Ltd.** Eigenfiert
208 222 Grain Exchange Box 825 Winnipeg, Manitoba

Freig Bringmann,
Geschäftsführer der deutschen Abteilung.

Die einzige Getreide-Kommissionsfirma, welche eine deutsche Abteilung mit deutschen Angestellten
Deshalb, deutsche Farmer, schickt Guet Getreide an uns!
Marktpreise, Frachtbrieft und Auskauf auf Wunsch.

L.O.G.D. St. Peter's Bote. L.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peter's Abbey zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er folgt bei Vorausbestellung...

Agenten verlangt. Korrespondenzen, Anzeigen, über Anwerbung neuer Abonnenten, sollten spätestens...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressierte man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for dates from August 1916 to October 1916, listing various saints and feast days such as St. Peter, St. Paul, St. Ignace, etc.

Die Frauen der Provinz Saskatchewan haben heute zum erstenmal das Recht an den Wahlen teilzunehmen. Jede weibliche Person, die über 21 Jahre alt ist...

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am hiesigen Synodal der Provinzialen Schwestern hat am 25. August im Alter von 27 Jahren die ehrw. Schwester Maria Katharina geb. Mary Lamb...

Winnipeg. Nachrichten aus Ottawa zufolge wird unter neuer Erzbischof erst im November nach hier kommen, um sein Amt anzutreten.

St. Boniface, Man. Letzten Sonntag, am 3. Sept., erteilte der hochw. Erzbischof Beliveau seinem Klerus, dem hochw. Arthur Beliveau, in der Kapelle der Grauen Schwestern dahier die hl. Priesterweihe.

Crookston, Minn. Der hochw. Herr M. A. Koelen in Fort Rapids ist zum Pfarrer in Thief River Falls ernannt worden.

St. Paul, Minn. Der vom hochw. Herrn Erzbischof zum Generalvikar ernannte hochw. Herr R. C. Byrne von der St. Mary's Kirche in St. Paul ist zugleich auch zum Rektor der St. Lukas Kirche dahier ernannt worden.

Die kürzlich hier verstorbenen Frau Katharina Pfeifer hat der Maria Himmelfahrts-Kirche \$1200, dem deutschen kathol. St. Josephs Waisenhaus \$1200, und den kleinen Schwestern der Armen \$600 testamentlich vermacht.

Der in der St. Peter's Kolonie wohlbekannte hochw. P. Georg Scheffold, O.S.B., ist kürzlich mit der Organisation neuer Gemeinden in Wauzata und Long Lake, Hennepin Co., beschäftigt.

Green Bay, Wis. Die St. Josephs-Gemeinde zu Sturgeon Bay wird vom 12.-14. Sept. ihr goldenes Jubiläum feiern und zugleich die 30. Jahrestag der Priesterweihe ihres Pfarrers, hochw. A. Broens.

Chicago, Ill. Am 21. Aug. erfolgte durch Erzbischof Mundelein die Aufnahme der 74-jährigen Witwe Frau Apollonia Gosselin ins Noviziat der Josephschwestern im Marienstift zu La Grange.

Fort Wanne, Ind. Der Kontrakt für den Bau einer neuen Schule der St. Monica-Gemeinde zu Mishawaka ist vergeben worden.

Philadelphia, Pa. Die neue kathol. Hochschule für Knaben in West Philadelphia ist der Leitung der Marienbrüder übergeben worden.

Newark, N.J. Unter den kathol. Kirchen, welche am 30. Juli durch die fürchterliche Munitionsexplosion in Jersey City Schaden erlitten, befindet sich die dortige Allerheiligenkirche...

Edmonton, A. P. Ihr goldenes Jubiläum feierten am 16. Aug. in der hiesigen St. Josephs-Academy die ehrw. Schwestern Maria Clara und Maria Joseph.

Los Angeles, Cal. Der hochw. Florian Hahn aus der Genossenschaft vom Koffbaren Blute, der mehrere Jahre in dieser Diözese wirkte, zuletzt als Pfarrer der St. Franz von Sales-Gemeinde zu Riverdale, ist am 10. Aug. zu Dornach gestorben.

St. Joseph, Mo. Der hochw. Erzbischof Mathieu in Wapella eine große Anzahl von Personen.

Stadt Mexiko. Der mexikanische Präsident Carranza hat ein Dekret erlassen, wonach alles Eigentum der katholischen Kirchen in Mexiko vom Staate eingezogen wird.

Sitten, Schweiz. In Martigny ist der zweitälteste Priester der Diözese Sitten, H. Chorherr Martin Metzger, im 82. Jahre gestorben.

St. Petersburg. Der vom hochw. Herrn Erzbischof zum Generalvikar ernannte hochw. Herr R. C. Byrne von der St. Mary's Kirche in St. Paul ist zugleich auch zum Rektor der St. Lukas Kirche dahier ernannt worden.

St. Peter's Kolonie. St. Oswald. Unvergessen wird für die St. Oswalds-Gemeinde, südlich von Watson gelegen, der 29. August bleiben.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Watson. Am 28. Aug. nachmittags machten Se. Gnaden Bischof Pascal, P. Prior Peter und P. Casimir im Auto des Herrn John Bettin einen Ausflug nach der St. Josephs Kirche unweit Jansen.

Korrespondenzen.

St. Gregor, 2. Sept. Berter St. Peter's Bote!

Der 22. August war für die Gemeinde St. Gregor ein Tag der Freude und des Segens, hatten wir an diesem Tage das Glück, unseren geliebten Oberhirten in unserer Mitte zu sehen.

Hochdieselbe wurde im Auto des Herrn Kies in Annapolis abgeholt, 8 mit Schärpen und Fahnen geschmückte Reiter erwarteten ihn an der Grenze der Gemeinde, wo Se. Gnaden von einem Mitglied des Kirchenvorstandes begrüßt wurde.

Hierauf wurde der hohe Herr zum Hause des Herrn Kies begleitet, wo derselbe logierte.

Nach kurzem Aufenthalt besaß sich der Bischof zur schon gestellten Kirche; voraus gingen weissegekleidete Mädchen, welche Blumen streuten, zu beiden Seiten bildeten die Gemeindeglieder eine Spalier. Beim Hause des Herrn Kies war eine hübsche Ehrenparade mit Willkommensgekränzen errichtet, während der ganze Pöppel eingetauscht war.

Am 1. Sept. war der hochw. P. Schmid von Lud Lake, Sask., hier im St. Elisabeth Hospital auf Besuch. Am nächsten Tag kehrte er wieder heim.

Für gute Getränke besuchten Sie bitte die „Schulz“-Bäckerei. Besuchen Sie auch meinen Ice Cream.

Fulda. Herr und Frau J. Kramer nebst Tochter von Belle Plain, Minn., sind bei ihren Verwandten den Familien Weiers auf Besuch.

Münster. Die Landl. Telefon-Gesellschaft von Münster wurde von der Regierung bevollmächtigt, die Summe von \$10,500 aufzunehmen, zwecks Errichtens des langverhehlten Telefonsystems.

Der erste Frost, welcher die Kartoffelblätter und alle garten Gemüsesorten tötete, kam am 1. Sept. Früh morgens registrierte das Thermometer 8 Grad Frost.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Wie man uns mitteilt, wird Herr C. F. Lute von Carmel für den neubauten Farmers Elevator zu Münster als Getreide-Eintauscher angestellt.

Endlich ist die sogenannte geistige Freiheit...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Die Brant Supply Co. gericht zu 81 fien des Verweil sie Bu...

Derzen.

Derzen. 2. Sept. ...

genehme Ueberraubung bereitet. ...

Manitoba. ...

Camp Hughes, das große Militärlager, in dem sich vor kurzem noch 28,000 Mann befanden, ...

Die Brandon Creamery and Supply Co. wurde vom Polizeigericht zu \$100 Strafe ...

Der. Staaten. Washington. Die von Präsident Wilson ...

Manitoba. ...

Manitoba. ...

Quebec. Die Canadian Pacific Telegraph Co., die Great Western Telegraph

haben in dem am 30. Juni 1916 zu Ende gegangenen Fiskaljahr über 4 Millionen Fuß Cement ...

Nova Scotia. Gelegentlich seines Besuchs in Halifax nahm der Generalgouverneur, Herzog von Cornwallis, ...

Der. Staaten. Washington. Die von Präsident Wilson ...

Manitoba. ...

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, sugar, etc.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods in Winnipeg.

Sichert Euch Winter Kohlen! Advertisement for coal.

Es ist weise Advertisement for lumber.

DUTTON WALL LUMBER Co., Ltd. Advertisement for lumber.

Security Lumber Co., Ltd. Advertisement for lumber.

Security Lumber Co., Ltd. Advertisement for lumber.

Security Lumber Co., Ltd. Advertisement for lumber.

NOTICE.

Rural Municipality of St. Peter No. 369. Notice regarding taxes.

Natur- und Heilkunde.

Behandlung fieberkranker Kinder. Medical article about treating feverish children.

Ausland.

Chihuahua, Mexiko. Die Behörden der de facto Regierung ...

Bringen Sie Ihre Farm-Produkte nach G. Hoffmanns Laden, Münster.

Advertisement for G. Hoffmanns Laden, Münster, listing various farm products.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sasf.

Table with weather data for Münster, Sasf., comparing 1916, 1915, and 1914.

Ein reiches Wort.

Nun bleibst du kühl und jümelst schwer,
Weil dich gekränkt mein tolches Wort,
Du achtest meiner Reue nicht,
Und wendest halt dich von mir fort.

Ach, siehst du nicht, wie jenes Wort
Mir schlug die eigne Seele wund —
Dies Wort, erpreßt von Bitterkeit,
Von Schmerz einer Anstaltswand?

Ich weiß, ich hab' dir weh getan —
Doch sei nicht unvernehmlich hart,
Weißt du nicht mehr, wie vieles Leid,
Welch heißes Weh von dir mir ward?

Und weißt du nicht, wie zahllos du
Der Dornen wuchst um mein Haupt,
Wie oft du herb mich hast verkannt,
Und wie ich doch an dich glaubt?

O denk' der jahrelangen Treue,
Mit der ich nur dein Herz erheit,
Der nimmermüden Liebe heil,
Der Schmerzen, die ich um dich litt.

Und denk', wie bald vielleicht der Mund,
Der weh dir tat, zur Stille schweigt,
Und aus erloschen Lippen dann
Zur ewig stumme Klage steigt.

Sei wieder gut — mit jagem Blick
Schau' kehnd ich zu dir empör —
Und wenn du dann noch jümelst kampf,
So jüme — doch vergiß zuvor!

Wie man das Glück des Hauses wiedererlangen kann.

Laßt alle diejenigen, welche in ihrem häuslichen und ehelichen Leben nicht vollkommen glücklich sind, sofort anfangen, ihr Heim und Leben zu bessern, und der Lohn wird nicht ausbleiben. Es ist Männern und Frauen natürlich, zu lieben und sich einander zuzugewandt zu sein; folglich wird es verhältnismäßig leicht sein, das Ziel des Glückes zu erreichen. Zu Ehemann, erinnerst du dich nicht daran, wie leicht es dir war, deine Gattin zu lieben, ehe sie deine Frau wurde? Und wie leicht es für dich, Frau war, deinen Mann zu lieben und zu schätzen, ehe er dein Gatte wurde? Es mag sein, daß das erste Mal, wo ihr euch einander begegnetet, eure Herzen mit Liebe für einander erfüllt waren und daß stets nachher einer des andern Gesellschaft suchte. Jedesmal, wenn ihr euch begegnetet, so stieg die Flut eurer Neigung höher und höher, bis ihr euch schließlich vereinbartet, in den Ehestand zu treten. War es damals schwer, euch einander zu lieben? Nein; denn eure Natur und Wesen wirkten zusammen, und irgend etwas, was uns natürlich ist, ist uns auch leicht auszuführen.

Und nun, du Ehemann, sie ist die selbe Frau heute noch; und du, Gattin, er ist noch heute derselbe Ehemann. Wenn ihr dabei geblieben wäret, euch gegen einander so zu verhalten, als dazumal, wo ihr es so leicht fandet, euch einander zu lieben, so würde euer Eheglück heute vollständig sein, besonders wenn Gott euer Verbindung mit Kindern gesegnet, und eure Herzen mit den Vater- und Mutterfreunden erfüllt hat. Dadurch wurde noch eine andere Quelle der natürlichen Neigung und Liebe eröffnet, um durch euer glückliches Heim zu stehen und euch auf diese Weise noch intimer zu verbinden. Was denkt ihr davon? Glaub' ihr nicht, daß ihr euch einander noch eben so sehr oder noch mehr lieben könnt, wie je zuvor? Glaub' ihr nicht, daß es möglich ist, den Hong zu stechen zu machen und die Liebe wieder anzufachen, daß euer Leben und Heim für den übrigen Teil eures Lebens verjüngt werden mag? Macht den Versuch, und wenn ihr nicht das erste Mal erfolgreich seid, so versucht es wieder und immer wieder.

Stets fest und treu!

Es ist etwas Schönes um eine völlige Uebereinstimmung der Eheliche in den kleinsten Abweichungen in den Ansichten zutage treten, selbst in der harmonischsten Ehe, ist nicht verwunderlich, denn die Menschen sind nun einmal verschieden geartet. Bei vernünftigen Menschen können Meinungsverschiedenheiten auch gar keinen Anfrieden heraufbeschwören, da sie stets Vernunftgründen zugänglich sein werden, und einsichtig genug sind, um in

ruhiger sachlicher Weise Gründe und Gegengründe anzuhören und vorzubringen.

Bei schwerwiegenden, das innere Leben schon weit mehr berührenden Verschiedenheiten des Denkens und Fühlens ist die Gefahr schon größer, daß Mißlänge die Harmonie zwischen zwei Eheleuten zu trüben vermöchten. Daß solche Grundverschiedenheiten von Anfang an vorhanden sein können, kommt nun nicht gerade selten vor, und daß es von beiden Seiten der größten Klugheit und Vorsicht bedarf, um zu verhindern, daß aus diesem Auseinandergehen der Meinungen eine tiefgreifende Entfremdung heraufbeschworen werden kann, liegt klar auf der Hand.

Wie häufig namentlich finden wir es, daß in religiösen Dingen Mann und Frau gänzlich uneinig sind. Stets hat es etwas tief Schmerzliches für den andern Teil, zu wissen, daß es in Dingen des Glaubens keine Gemeinsamkeit gibt für beide. Doch nicht genug hiermit, wie oft kommt es vor, daß namentlich die Männer, sich als der stärkere Teil fühlend, ihre Ueberlegenheit der Gattin gegenüber dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie keine Gelegenheit ungenutzt vorbeigehen lassen, um an den religiösen Grundfragen ihrer Frau zu rütteln und sie zu der eigenen Haltlosigkeit in Glaubensdingen heranzureden. Es ist traurig, wenn ein Mann dies über sich gewinnt und der Frau etwas zu rauben versucht, wofür er ihr nie und nimmer einen Ersatz zu bieten vermag! Ist denn schon hierzu jemals ein Mensch imstande gewesen, mit all den verschiedenen tiefgründigen philosophischen Systemen der Gelehrter und Forscher der Vergangenheit und Jetztzeit? Nicht weniger traurig aber ist es, wenn eine Frau so wenig Halt in sich selbst hat, daß sie sich wie ein schwankendes Rohr dahin neigt, wohin sie eine andere Meinung zu treiben vermag!

In der Ehe übernimmt die Frau die Verpflichtung, in jeder Weise veredelnd und veredelnd auf den Gefährten ihrer Ehe zu wirken, ihn zu sich emporzuschieben, sei es auf sittlichem oder religiösem Gebiet. Dankbar wird es der Mann anerkennen, wenn sein Weib in diesen beiden Hauptmomenten des menschlichen Lebens über ihm steht. Wenn sich der Mann auch nur ungern dem Regiment einer Frau unterordnet, das Uebergewicht an Reinheit und Herzengüte, an echt christlichem Lebenswandel, erkennt auch der willkürlich herrschende Ehemann unumwunden an, ja, desto unbegrenzter wird seine Achtung vor ihr sein. Dieses Emporziehen ist weit entfernt von einem herrschsüchtigen Versehen der eigenen Meinung. Auf laute, ungebärdige Art lassen sich solche Siege nicht erreichen. Da heißt es: „Dulde, gedulde dich sein!“ und warte ruhig ab, ob das winzige Saatkornchen, das du ab und zu in deines Mannes Seele säest, wohl Wurzel schlagen mag.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Missions-Korrespondenz, Aus Paraquay.

Puerto Bogarin (Caaguazu), im Juli 1916.

Sehr geehrte Redaktion! Durch Vermittlung des „St. Peters Bote“ ist uns aus weiter Ferne eine in unserer Not nicht zu unterschätzende Gabe von 73 Dollars zugegangen. Ich beziehe mich, Ihnen im Namen meiner Mission meinen herzlichsten Dank für dies Missions-Almoosen auszusprechen, das in dieser schrecklichen Kriegszeit für uns doppelten Wert hat, da unsere europäischen Quellen versiegen und verjagen.

Es ist in dieser traurigen Zeit für uns ein Trost, daß die göttliche Vorsehung uns nicht im Stich läßt, und in der vom Krieg verschonten Neuen Welt andere Wohltäter erweckt, mit deren Hilfe wir imstande sind, das unter unglücklichen Mühen begründete Missionswerk unter unseren Indianern über Wasser zu halten und vor dem Untergang zu bewahren.

Am Nachstehenden will ich beschreiben, den geschätzten Lesern des „St. Peters Bote“ einen kleinen

Einblick in diese junge, noch in den Grundgedanken sich befindliche Mission zu verschaffen.

Die größte Schwierigkeit unserer Arbeit ist noch immer der Indianer selbst, mit seinem maßlos lächerlichen Stolz und seinem unbändigen Freiheitsdrang, der es ihm verbietet, irgendwelche Abhängigkeit anzuerkennen, auch nicht die von unserem Herrgott, und es müssen erst noch Wunder der Gnade geschehen, ehe diese rauhen Söhne der unwürdigen Wildnis sich in ihrer Gesamtheit unter das Joch Christi beugen.

Wollte man die dem Bekehrungswerk hier im Wege stehenden Hindernisse mit rein menschlichen Augen betrachten, wahrhaftig, es wäre oft zum Verzweifeln. Aber der Missionar weiß, daß er nur ein bescheidenes Werkzeug — aktives oder passives, Ambos oder Hammer — in der Hand der göttlichen Vorsehung ist, und daß Gottes Gnade alles tun muß, was außer seiner Kraft steht, nachdem er alles getauert hat, was vermöchte. Deshalb vertraut der Missionar auf den, in dem er alles vermag und der ihn stützt in aller Not, in der Ueberzeugung, daß der Tag anbrechen wird an dem die übermächtige Gnade auch an diesen halsstarrigen Wilden sich wirksam erweist.

Unser ganze Tätigkeit müssen wir darauf konzentrieren, daß wir die in den weiten Wäldern als Halbnomaden umherziehenden Indianer um uns sammeln und sie fest zu machen suchen. Bei dem natürlichen Abdrift, welchen diese Kinder der Wildnis im allgemeinen vor einem geregelten häuslichen Leben haben, ist das keine leichte Aufgabe. Es geht natürlich nur langsam voran, und manche Enttäuschung bleibt dem Missionar nicht erspart.

Freilich gibt es auch bessere und ernstlichere Elemente unter den Indianern, die es begreifen, daß die neue Zeit auch für sie neue Fortschritte gebracht hat; aber erstens sind sie sehr dünn geatet, und dann zu sich emporzuschieben, sei es auf sittlichem oder religiösem Gebiet. Dankbar wird es der Mann anerkennen, wenn sein Weib in diesen beiden Hauptmomenten des menschlichen Lebens über ihm steht. Wenn sich der Mann auch nur ungern dem Regiment einer Frau unterordnet, das Uebergewicht an Reinheit und Herzengüte, an echt christlichem Lebenswandel, erkennt auch der willkürlich herrschende Ehemann unumwunden an, ja, desto unbegrenzter wird seine Achtung vor ihr sein.

Dieses Emporziehen ist weit entfernt von einem herrschsüchtigen Versehen der eigenen Meinung. Auf laute, ungebärdige Art lassen sich solche Siege nicht erreichen. Da heißt es: „Dulde, gedulde dich sein!“ und warte ruhig ab, ob das winzige Saatkornchen, das du ab und zu in deines Mannes Seele säest, wohl Wurzel schlagen mag.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Einblick in diese junge, noch in den Grundgedanken sich befindliche Mission zu verschaffen. Die größte Schwierigkeit unserer Arbeit ist noch immer der Indianer selbst, mit seinem maßlos lächerlichen Stolz und seinem unbändigen Freiheitsdrang, der es ihm verbietet, irgendwelche Abhängigkeit anzuerkennen, auch nicht die von unserem Herrgott, und es müssen erst noch Wunder der Gnade geschehen, ehe diese rauhen Söhne der unwürdigen Wildnis sich in ihrer Gesamtheit unter das Joch Christi beugen.

Wollte man die dem Bekehrungswerk hier im Wege stehenden Hindernisse mit rein menschlichen Augen betrachten, wahrhaftig, es wäre oft zum Verzweifeln. Aber der Missionar weiß, daß er nur ein bescheidenes Werkzeug — aktives oder passives, Ambos oder Hammer — in der Hand der göttlichen Vorsehung ist, und daß Gottes Gnade alles tun muß, was außer seiner Kraft steht, nachdem er alles getauert hat, was vermöchte. Deshalb vertraut der Missionar auf den, in dem er alles vermag und der ihn stützt in aller Not, in der Ueberzeugung, daß der Tag anbrechen wird an dem die übermächtige Gnade auch an diesen halsstarrigen Wilden sich wirksam erweist.

Unser ganze Tätigkeit müssen wir darauf konzentrieren, daß wir die in den weiten Wäldern als Halbnomaden umherziehenden Indianer um uns sammeln und sie fest zu machen suchen. Bei dem natürlichen Abdrift, welchen diese Kinder der Wildnis im allgemeinen vor einem geregelten häuslichen Leben haben, ist das keine leichte Aufgabe. Es geht natürlich nur langsam voran, und manche Enttäuschung bleibt dem Missionar nicht erspart.

Freilich gibt es auch bessere und ernstlichere Elemente unter den Indianern, die es begreifen, daß die neue Zeit auch für sie neue Fortschritte gebracht hat; aber erstens sind sie sehr dünn geatet, und dann zu sich emporzuschieben, sei es auf sittlichem oder religiösem Gebiet. Dankbar wird es der Mann anerkennen, wenn sein Weib in diesen beiden Hauptmomenten des menschlichen Lebens über ihm steht. Wenn sich der Mann auch nur ungern dem Regiment einer Frau unterordnet, das Uebergewicht an Reinheit und Herzengüte, an echt christlichem Lebenswandel, erkennt auch der willkürlich herrschende Ehemann unumwunden an, ja, desto unbegrenzter wird seine Achtung vor ihr sein.

Dieses Emporziehen ist weit entfernt von einem herrschsüchtigen Versehen der eigenen Meinung. Auf laute, ungebärdige Art lassen sich solche Siege nicht erreichen. Da heißt es: „Dulde, gedulde dich sein!“ und warte ruhig ab, ob das winzige Saatkornchen, das du ab und zu in deines Mannes Seele säest, wohl Wurzel schlagen mag.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur beidenden Frauen an.

Cudworth Hotel
Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.
Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Agenten für die Gold- u. Silbersachen u. Gerathen. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrtellen. Reparaturen eine Spezialität. Futtermühle täglich im Betrieb.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige profitliche deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Einzeilen werden ausgeführt. **Beluchen Sie uns einmal!**

THE CENTRAL CREAMERY Co.
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter

L. J. Lindberg
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Sask.
Siedlung Sie Ihren Rechts zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butter, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andraesen,
Manager.
Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in

Pigels Fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir fassen Rinder, Schweine, Küber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen
Votingstone Str. — Humboldt — Phone 52

Central Meat Market
THE HUMBOLDT

Rumaniens militärische Stärke.
Da Rumänien jetzt in den Krieg eingetreten ist, wird es unsere Leser gewiß interessieren, näheres über dessen Heeresstärke und Landesverteidigung zu erfahren, besonders da Zeitungsberichte die ungläublichen Schätzungen veröffentlichen. Folgende Angaben stammen von einem Generalmajor, der sichertlich wissen sollte, über was er schreibt:

Rumänien besitzt die allgemeine Wehrpflicht, und zwar in einer Ausdehnung von 25 Jahren; vom vollendeten 21. bis zum vollendeten 46. Lebensjahre, wovon 7 Jahre auf die aktive Armee, 12 Jahre auf die Reserve und 6 Jahre auf die Miliz entfallen. Die Präsenzdienstzeit beträgt je nach den Waffen 2 bis 3 Jahre. Die Reserve teilt sich in zwei Klassen ein, mit der Bezeichnung I. und II. Aufgebot.

Am Frieden gliedert sich die rumänische Armee in 5 Korps mit 10 Infanterie-Divisionen, 10 Kavallerie- und 10 Artillerie-Brigaden. Im Krieges bestehen 5 Armeekorps mit 10 aktiven und 5 Reserve-Divisionen, 1 Kavallerie- und 1 Division und den Anstalten.

Jede Infanterie-Division besteht aus 2 Infanterie-Brigaden zu 2 Infanterie-Regimentern zu je 3 Bataillonen, 1 Jäger-Bataillon, 3 Eskadrons, 1 Artillerie-Brigade zu 2 Regimentern zu 6 Batterien, 1 Pionier-Kompanie, 1 Telegraphen-Abteilung, 1 Munitionspark, 1 Sanitäts-Anstalt. Zusammen: 13 Bataillone, 3 Eskadrons, 12 Batterien, 1 techn. Kompanie mit einem Gefechtsstand von 14,000 Gewehren, 180 Reitern, 48 Geschützen, 26 Maschinengewehren.

Die Kavallerie-Division besteht aus 3 Brigaden zu 2 Regimentern zu 4 Eskadrons, 1 reitenden Batterie-Division zu 3 Batterien, 3 fahrenden Mitrailleusen-Abteilungen zu 4 Gewehren. Summa: 24 Eskadrons, 4 Batterien, 12 Maschinengewehre.

Key-Contest in St. Gregor.
Wir verteilen einen Kösten voll Schlüssel an unsere Kunden (für \$2 Bareinkauf erhält man einen Schlüssel, für \$4 zwei, usw.) Produkte als Bar. Auch für je \$5 welche an Rechnungen bezahlt werden erhält man einen Schlüssel. Wer den richtigen Schlüssel hat für das in unserem Laden stehende Modell **Küchen-Kabinett** erhält dieses als Preis. Wer am Contest-Tag die meisten Schlüssel abliefern, erhält die besten Schuhe im Laden. **A.V. Lenz, St. Gregor.**

Dead Moose Cafe = Store
Gehen Sie nicht an unsern Laden vorbei, ohne einzufahren. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Goceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. **Karl Lindberg.**

Steenke Bros.
Watson, Sask.
wegen Maffey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie

J. S. Cafe und Sattler & Maffey
Dreischmähren
Gray & Campbell Fuhrwerke
Maffey-Harris und Deere-Land Cream Separatoren
Feuer- und Hagel-Versicherung
Ihre Ueberprüfung ist uns willkommen.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray, R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Hotel, HUMBOLDT, SASK.

Dr. B. Widdifield, V.S.,
wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.
Office: Humboldt Markt & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh,
M. A., Q. S. S.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Siedlung Sie Ihren Rechts zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butter, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von **Baumaterialien**
Agenten für Deering-Gehblömer, Rähmaschinen, etc. Geld zu verleihen auf verbriefte Papiere.

Dana, Sask.
Agenten für die McCormick-Maschinen, Sharples-Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgeführt. **Drugo = Sask.**

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der N. A. Winters & Co.
Cudworth - Sask.
Bauholz- und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut. **Sprechen Sie bei uns vor**

Haushälterin gesucht
für aufs Land, muß gut kochen können und Empfehlungen haben. Dauernde Stelle und guter Lohn für die rechte Person. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu senden an: **J. U., c-o St. Peters Bote, Muenster, Sask.**

Haushälterin gesucht
Ein deutscher Briester in einer Landgemeinde Saskatchewan sucht eine brave Person als Haushälterin. Man schreibe an: **Rev. Pastor of X, care of St. Peters Bote, Muenster, Sask.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray, R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Hotel, HUMBOLDT, SASK.

Dr. B. Widdifield, V.S.,
wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.
Office: Humboldt Markt & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh,
M. A., Q. S. S.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Siedlung Sie Ihren Rechts zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butter, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von **Baumaterialien**
Agenten für Deering-Gehblömer, Rähmaschinen, etc. Geld zu verleihen auf verbriefte Papiere.

Dana, Sask.
Agenten für die McCormick-Maschinen, Sharples-Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgeführt. **Drugo = Sask.**

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der N. A. Winters & Co.
Cudworth - Sask.
Bauholz- und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut. **Sprechen Sie bei uns vor**

Haushälterin gesucht
für aufs Land, muß gut kochen können und Empfehlungen haben. Dauernde Stelle und guter Lohn für die rechte Person. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu senden an: **J. U., c-o St. Peters Bote, Muenster, Sask.**

Haushälterin gesucht
Ein deutscher Briester in einer Landgemeinde Saskatchewan sucht eine brave Person als Haushälterin. Man schreibe an: **Rev. Pastor of X, care of St. Peters Bote, Muenster, Sask.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

WANTED.
Es bietet ein tüchtiger Mann an zuverlässigen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil die Office-Stellen zum Militär einziehen. Die Gehälter sehr vorzuziehlich. Das Success ist das größte, solide und zuverlässige College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr zweifelsfrei, und seine Klassen setzen über 90% Studenten jährlich. Zweierjährige, höchste, fähige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft. **The Success Business College, Ltd. Winnipeg, Man.**

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)
Berlin, 1. Sept. — Am heutigen amtlichen Bericht erscheint Prinz Leopold von Bayern als Kommandeur der bisher von Hindenburg befehligten deutschen Linien.
London, 1. Sept. — Aus Saloniki wird berichtet, daß Anhänger von Venizelos in Mazedonien eine Gegenregierung gebildet haben, die versucht, die griechischen Belagungen auf die Seite der Alliierten zu ziehen. In Saloniki kam es deswegen zum Kampf zwischen den griechischen Truppen und Anhängern der Gegenregierung. Die Belagungen von Saloniki, Bobosha und Fort Klein-Karaburun sollen sich ergeben haben.
Vrshaban, 1. Sept. — Hier kam es letzte Nacht zu einem Kampf zwischen Zivilisten und Truppen infolge einer Parlamentsdebatte. Die mehrere militärische Maßnahmen trafen.
London, 1. Sept. — In Stockholm wurde amtlich bekannt gemacht, daß Rußland bei den Nord-Polen das Meer bis ganz an die Territorial-Grenzen Schwedens mit Minen belegt habe.
Rom, 2. Sept. — Nach hier eingetroffenen Berichten breitet sich die griechische Revolution weiter aus, so nach Thessalien und Epirus. In Athen, Piräus und anderen Städten wurde das Kriegsrecht proklamiert. Der Gesundheitszustand des Königs ist sehr kritisch. Vor wenigen Tagen mußte er sich einer zweiten Operation unterziehen.
London, 2. Sept. — Nach einer gestrigen Meldung aus Athen hatte Premier Raimis am Donnerstag eine zweistündige Audienz beim König, nach welcher er erklärte, daß Griechenland den Alliierten gegenüber bis auf weiteres eine wohlwollende Neutralität beibehalten werde.
Paris, 2. Sept. — Nach wiederholten heftigen Angriffen gelang es den Deutschen letzte Nacht, einen Teil der ihnen neulich durch die Franzosen abgenommenen Weiden an der Sommerfront südlich von Gtress wieder zu nehmen.
Berlin, 2. Sept. — Schwere Kämpfe sind an der Sommerfront im Gange, sagt der amtliche Bericht. Letzte Nacht eroberten wir einen Schützengraben nahe Gtress wieder.
Rom, 2. Sept. — Heftige Kämpfe herrschten gestern nach dem amtlichen Bericht an der Tiroler Front. Ein Angriff der Österreicher gegen den Monte Ciavone im Sagana-Tal wurde abgewiesen.
Athen, 2. Sept. — Gestern erschienen eine Flotte der Alliierten, bestehend aus 28 Kriegsschiffen und 7 Transportschiffen, vor dem Piräus, dem Hafen Athens.
London, 2. Sept. — Gestern abend wurden die neuen Vorschriften über Beleuchtung hier eingeführt, die Londons rüchere Dunkelheit weit in den Schatten stellen. Das Publikum hat sich so ziemlich an die Dunkelheit gewöhnt. Nachts ist es fast unmöglich, sich auf der Straße zu bewegen.
London, 2. Sept. — Nach der „Frankfurter Zeitung“ befinden sich jetzt unter Gen. Sarrail etwa 140.000 alliierte Truppen in Salontiki, nämlich 220.000 Franzosen, 120.000 Serben, 60.000 Rumänen, 16.200 Italiener und 16.200 Russen.
London, 2. Sept. — Gen. Smitz meldet unterm 30. Aug., daß Progoro, der Sitz der deutschen Regierung in Deutschkarpa, eingenommen sei, daß die deutschen Truppen sich in vollem Rückzuge befinden, und daß die Regierung sich nach dem Gebirge geflüchtet habe.
New York, 2. Sept. — Der Wert der deutschen Mark hat hier auf der Börse seinen niedrigsten Stand seit Ausbruch des Krieges erreicht, nämlich 69 3/4, was einem Verlust von über 30% gleichkommt. Bis vor Kurzem war der Kurs 72 bis 73.
Athen, 2. Sept. — Französische und englische Bevollmächtigte haben bei der griechischen Regierung eine Note eingereicht, in der sie die Kontrolle über die griechische Post und die Telegraphen verlangen, und darauf bestehen, daß Agenten der Zentralmächte aus Griechenland deportiert werden.

Berlin, 3. Sept. — Direkte Nachrichten aus Griechenland fehlen, da drahtlose Verbindung zwischen Athen und Berlin nicht länger gebraucht werden kann. Die Alliierten haben Griechenland gezwungen, die Abfendstationen zu schließen. Nur auf weiten Umwegen ist noch eine Verbindung möglich.
London, 3. Sept. — Die alliierten Gesandten in Athen haben der griechischen Regierung eine Note überreicht, worin sie erklären, die Marinemonstration und andere Maßregeln seien nicht gegen Griechenland gerichtet. Der König ist noch immer krank.
London, 3. Sept. — 13 Zeppeline machten in vergangener Nacht einen Überfall auf die östlichen Ostküsten von England. Soweit bis jetzt berichtet, wurde ein Mann und eine Frau getötet und elf Männer und zwei Kinder verletzt. Drei Zeppeline drangen bis nach London vor. Einer von ihnen wurde in Brand geschossen und kurzzeitig herab, die beiden anderen zogen sich zurück.
Aukreit, 3. Sept. — Der amtliche Bericht sagt: Der Vormarsch unserer Truppen hält nach allen Richtungen erfolgreich an. Die Bahnsstationen von Tesova stehen unter dem Feuer unserer Geschütze. Unsere Verluste sind gering.
Wien, 3. Sept. — Der amtliche Bericht von gestern abend sagt: Nahe Hermannstadt und nordlich von Kronstadt folgt uns der Feind nur zaudernd. Neue Regimenter zeigen sich in den Szigyó-Bergen. Die Russen machen wieder weiteren Angriffen nordöstlich und südwestlich von Szinnyás und drängen in Korvintza ein, doch wurden sie später unter Zurücklassung einer Anzahl Gefangener wieder vertrieben. Unsere Donauflotte verlor ein rumänisches Patrouillenboot in der unteren Donau. Deutsche und bulgarische Truppen haben die Grenze der Dobrußja im jüdischen Nummanen überschritten.
Berlin, 3. Sept. — Gewaltige russische Angriffe bei Zborow, östlich von Lemberg, wurden in Bajonettkämpfen zurückgeschlagen, sagt der heutige amtliche Bericht. In den Karpathen wurden die Stellungen der Verbündeten auf der Höhe von Klossa, südlich von Zelona, nach vielen fruchtlosen Angriffen durch die Russen genommen.
London, 4. Sept. — In einem gemeinsamen Angriff der Franzosen und Briten an der Sommerfront am Sonntag gelang es an einer Front von 4 Meilen Breite Fortschritte zu machen. Die Franzosen nahmen die Dörfer Le Foret und Clercy samt dem dazwischenliegenden Gelände, während die Briten Besitz von Gaillemont und einem Teil von Ginchy nahmen. Im Laufe der verschiedenen Angriffe wurden über 3000 Gefangene und eine Anzahl von Kanonen genommen.
London, 4. Sept. — Eine Times-Depesche aus Athen sagt, daß König Konstantin die Gesandten der Alliierten benachrichtigt habe, daß er nicht die Absicht habe, das Verhalten Griechenlands zu ändern, obwohl Rumänen in den Krieg getreten sei.
Athen, 4. Sept. — Am Samstag wurde die französische Flagge auf 4 deutschen und 3 österreichischen Handelschiffen im Piräus gehißt.
London, 4. Sept. — Amtlich wird bekanntgemacht, daß Dar-es-Salam der Hauptort Deutsch-Ostafrikas, welches die beiden Häfen miteinander verbindet, ist das Hauptlandgebiet des Bernstein. Der Bernstein ist kein Stein an sich, sondern das zu Stein erhärtete Harz eines Nadelbaumes, der in der Pleistozänzeit (Terziärzeit) unterging. Wohl wird auch am pomerischen und medienburgischen Strande, an der Nordsee, an der Küste von Sizilien Bernstein gefunden, aber weder in solchen Mengen, noch in solcher Schönheit, wie an der Samlandküste.
Der Bernstein hieß bei den Deutschen des Altertums seiner Durchsichtigkeit wegen zunächst Glas, erst später, als man bemerkte, daß er am Feuer leicht aufflammt und schmilzt, nannte man ihn den brennenden Stein, woraus später durch Zusammenziehen und Umstellung der Buchstaben der Bernstein wurde. Die poetischen Griechen der alten Zeit nannten ihn den Sonnenstein (Elektron), weil er die schimmernde Farbe der Sonne hatte. Schon in frühester Zeit brachte man auf den Handelswegen, die vom Süden nach Norden führten, den Bernstein nach Griechenland und Rom, und in Rom sah man in ihm die „verfeinerten Tränen“ eines Baumes.

Letzte Kriegsnachrichten.

London, 4. Sept. — Amtlich wird bekanntgemacht, daß Dar-es-Salam der Hauptort Deutsch-Ostafrikas, welches die beiden Häfen miteinander verbindet, ist das Hauptlandgebiet des Bernstein. Der Bernstein ist kein Stein an sich, sondern das zu Stein erhärtete Harz eines Nadelbaumes, der in der Pleistozänzeit (Terziärzeit) unterging. Wohl wird auch am pomerischen und medienburgischen Strande, an der Nordsee, an der Küste von Sizilien Bernstein gefunden, aber weder in solchen Mengen, noch in solcher Schönheit, wie an der Samlandküste.
Der Bernstein hieß bei den Deutschen des Altertums seiner Durchsichtigkeit wegen zunächst Glas, erst später, als man bemerkte, daß er am Feuer leicht aufflammt und schmilzt, nannte man ihn den brennenden Stein, woraus später durch Zusammenziehen und Umstellung der Buchstaben der Bernstein wurde. Die poetischen Griechen der alten Zeit nannten ihn den Sonnenstein (Elektron), weil er die schimmernde Farbe der Sonne hatte. Schon in frühester Zeit brachte man auf den Handelswegen, die vom Süden nach Norden führten, den Bernstein nach Griechenland und Rom, und in Rom sah man in ihm die „verfeinerten Tränen“ eines Baumes.

Mission der Einnmachts-Büchse.

Die Einnmachts-Büchse im modernen Sinne ist eine ausgesprochen amerikanische Idee, obwohl sie längst den Eingezogenen die Welt angeht. Sie hat schon unzählbare Dienste erwiesen, namentlich bei uns, und rieche Mengen Produkte gefertigt, welche ebenfalls einfach tolle Absatz geworden wäre. Weit aus die meisten betreffenden Erzeugnisse gehören zu den leichtverderblichen Waren und sind von Wegeben gekommen, wo der Markt bereits mit frischen Produkten derselben Gattungen überfüllt war. Nur die Büchse bewahrt diese Güter für andere Zeiten und für andere Regionen, welche sie sehr notwendig gebrauchen konnten. Auch das ist eine Art „Ersatz“ für die natürlichen Hilfsmittel, und wir dürfen stolz auf dieselben sein.
Natürlich kommt die Büchse-Einnmachts nicht den Erzeugnissen der Natur allein zugute, sondern auch Produkte der Wasserwelt, wie nicht minder einem großen Teil der Schlachtthiere. Waren. Doch im vorliegenden Fall möge speziell von den Erzeugnissen des Acker- und Gartenlandes die Rede sein.
Bei allem, was die Büchse-Einnmachts bereits geleistet, und bei allen Verbesserungen, welche sie im Laufe der Zeit noch erfahren hat, steht ihre größte Aufgabe nach Ansicht amtlicher und sonstiger Kenner noch in der Zukunft, — aber weniger in der Richtung geschäftlicher Einnachts im großen Maßstab, als vielmehr auf dem Wege häuslicher Einnachts. Nicht als ob die erlernte nicht auch ferner Geschäfte genutz machen könnten; aber Sachverständige glauben nicht, daß sie viel mehr tun könne, als sie bereits tut. Dabingegen liegt man noch sehr große Erwartungen auf die weitere Entwicklung der größeren Bevölkerung des Einnachts von Obst und Gemüse in Haus und Küche. In dieser Beziehung ist noch sehr viel zu wünschen übrig! Die Geschäfte unseres Ackerbau-Departments schätzen, daß noch immer mehr als 50 Prozent der Gemüse, des Obstes und der Beeren unseres Landes nutzlos — höchstens teilweise als Dünger von einigen Wert — verloren gehen!
Wäre zur richtigen Zeit das häusliche Einnachts allgemeinere betrieben, so könnte die durchschnittliche jährliche Frucht- und Gemüseernte sehr erheblich zur Verringerung der Nahrungsmittel- und Kosten beitragen und einer nutzlosen Vergeudung enormer Massen Nahrungsmittel vorbeugen. Hier halten wir also auch wieder vor der Feuerungsfrage!
Dem Ackerbau-Departement und auch von anderer Seite ist man angelegentlich bemüht, eine solche Bewegung zu ermutigen; und in manchen Gegenden hat man auch schon bedeutenden Erfolg aufzuweisen. Diesem Zweck dienen u. a. die „Nadelchen-Lomatentkäufer“, welche namentlich in ländliche Distrikte des Südens organisiert worden sind und in Verbindung mit den öffentlichen Schulen schon Anerkennenswertes geleistet haben. Diese Klubs mantern nicht nur zum Einnachts, sondern auch zum eigenen Ziehen der Tomaten auf, um die Vorzüge der Kenntnis von der praktischen häuslichen Wissenschaft immer mehr. Sie entsprechen ungefähre den „Welfstern“-Klubs der Jungen und sind teilweise durch diese mit angeregt worden. Aber noch viel mehr solche und ähnliche Klubs sollten gegründet werden und je nach den örtlichen Verhältnissen, diesen oder jenen landwirtschaftlichen Produzenten vorzugsweise widmen, für den eigenen Gebrauch der betreffenden Familien sowie für den Verkauf, meistens für den örtlichen. Ein Laboratorium des Ackerbau-Departments und eines der „National Farmers' Association“ wirken gleichfalls förderlich für die Sache.
Die Einnachts-Fabriken haben von dieser Bewegung nichts zu fürchten. Es werden immer mehr viele die Produkte dieser Fabriken kaufen, weil sie entweder kein Zeit, oder keine Gelegenheit oder keine Neigung zum Einnachts haben. Andererseits dürfte gerade die weitere Verbreitung des häuslichen Einnachts das Publikum an einen größeren, allgemeinen Gebrauch eingemachter Sachen gewöhnen und damit auf das Geschäft der Einnachts-Fabriken nur antugend wirken. Das erwartet man auch in jenen Kreisen selbst.
Kurzum, die Einnachts-Büchse hat noch eine recht wichtige Mission für die Hauswirtschaft, die Volkswirtschaft und die allgemeine Kultur.
In Green Bay, Wis., wird wie das Exekutiv-Komitee des Distriktskongresses beschloffen hat, das nächste Sängerfest des Bundes stattfinden. Bei dem letzten Fest, das in Sheboygan stattfand, wurde Green Bay bereits als nächste Feststadt vorgeschlagen, doch fand es noch nicht statt, ob die Stadt in der Lage war, diese Wahl anzunehmen. Jetzt hat sich aber die Sache geregelt.

Der brennende Stein.

Meister Johannes ist der Bernstein, der „brennende Stein“ des Deutschen, der „Sonnenstein“ des griechischen Altertums, für den Schmalz, der auf das Produkt geschmolzen und künstlich Anproben machte, ein überwindener Standpunkt gewesen. Wohl gab es in feuerreichen Städten und Badeorten allenthalben aus Bernstein gefertigte Sachen, Perlen und Schmuckstücke, welche Steine, Blumen und Früchte darstellten, aber mit derartigen „Steinperlen“ wurden meist Kinder und solche Frauen und Mädchen versetzt, die man in Sachen des Geschmacks für feinsinnig hielt. Erst seitdem vor ein paar Jahren eine alte vornehme Dame der Berliner Aristokratie, die auch im künstlerischen Leben eine große Rolle spielt, oft mit einer wundervollen, langen und sehr wertvollen Bernsteinkette versehen wurde, fing man an, dem Stein wieder mehr Interesse entgegenzubringen, und Künstler auf dem Gebiete der Goldschmiedekunst haben es verstanden, den alten, fast vergessenen Sonnenstein in neuer künstlerischer Fassung und Zusammenstellung wieder zu Ehren zu bringen. Aber die langen, aufgereihten Perlenketten nicht liebt, der Geist wendet sich zu einer von Gold, Silber- und Platinadornen, an welcher in größeren oder kleineren Abständen längliche oder runde Bernsteinperlen oder -perlen von gleicher Größe die Glieder der Kette unterbrechen, oder man schlingt eine solche Perlenkette um den Hals, an der an Ketten, die an der Hauptkette befestigt sind, große runde oder eiförmige bunte Perlen hängen, welche in der Mitte eine kleine Krone von Türkis oder Chrysothos tragen. An Stelle der oft aus Amethysten gebildeten Tropfen an kleinen feinen Halsketten werden diese neuerdings gern von Bernstein hergestellt, ebenso wie man größere, nur glatt polierte, helle, undurchsichtige, ovale Bernsteinperlen als Broschen in einem feinen Band von Altgold, in der Mitte oder einer Brosche von Altgold, die mit kleinen Bernsteinperlen besetzt ist, auch einen großen hängenden Bernsteinperlenketten hinzugefügt. Diese neue künstlerische Verwendung des Bernstein hat wieder so recht gezeigt, daß neben dem Wert der Steine, die für Schmuckstücken besonders beliebt sind, auch die kunstvolle Bearbeitung, die Zusammenstellung mit anderen Steinen eine große Rolle spielt. Selbstverständlich steigen diese plötzlich von der modernen Strömung bevorzugten Steine dann auch im Werte, doch wird der Bernstein niemals das Schicksal der teuren seltenen Edelsteine teilen, unerschwinglich zu bleiben.
Der Norden Deutschlands birgt in seinem Boden keine Edelsteine, aber in seinem Meer birgt er die versteinerten Tränen des nordischen Landes, den Bernstein. Das Samland in Ostpreußen, das halbinsuläres Gebiet, welches die beiden Häfen miteinander verbindet, ist das Hauptlandgebiet des Bernstein. Der Bernstein ist kein Stein an sich, sondern das zu Stein erhärtete Harz eines Nadelbaumes, der in der Pleistozänzeit (Terziärzeit) unterging. Wohl wird auch am pomerischen und medienburgischen Strande, an der Nordsee, an der Küste von Sizilien Bernstein gefunden, aber weder in solchen Mengen, noch in solcher Schönheit, wie an der Samlandküste.
Der Bernstein hieß bei den Deutschen des Altertums seiner Durchsichtigkeit wegen zunächst Glas, erst später, als man bemerkte, daß er am Feuer leicht aufflammt und schmilzt, nannte man ihn den brennenden Stein, woraus später durch Zusammenziehen und Umstellung der Buchstaben der Bernstein wurde. Die poetischen Griechen der alten Zeit nannten ihn den Sonnenstein (Elektron), weil er die schimmernde Farbe der Sonne hatte. Schon in frühester Zeit brachte man auf den Handelswegen, die vom Süden nach Norden führten, den Bernstein nach Griechenland und Rom, und in Rom sah man in ihm die „verfeinerten Tränen“ eines Baumes.

Einen Hundertsältigen Lohn und das ewige Leben

verspricht Christus denen, die alles verlassen und ihm nachfolgen. Der hl. Bernhard nennt den Ordensstand einen Stand, „in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnade empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reichlicheren Lohn erhält.“
Katholische Jungfrau! Hast du schon jemals dergleichen Worte über den Ordensstand gehört und im Herzen erzmogt? Denke einmal darüber nach, ob nicht vielleicht der liebe Gott dich auch zum Ordensstande berufen hat!
Ehrfame katholische Jungfrauen aus achtbarer Familie, im Alter von 16 bis 30 Jahren, die sich zum Ordensstande und zur Pflege der Kranken berufen fühlen, finden jederzeit bereitwillige Aufnahme im Schwestern-Convent der hl. Elisabeth zu Humboldt, Saskatchewan, Canada.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an
Rev. Mother Superior,
St. Elisabeth Hospital,
HUMBOLDT, Sask., Canada.

Noch mehr Prämien.

Seit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Gebetsbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen feinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. Unberechenbar das Gute, das die vielen Tausende von guten Büchern und Bildern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gewirkt haben und noch täglich wirken.
Schon öfters ist nun das Ersuchen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise andere gute, gemeinnützige Bücher zu verbreiten. Er ist diesem Wunsche insofern nachgekommen, als er im Anfang des gegenwärtigen Weltkrieges einen vorzüglichen Kriegsatlas als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine voranzubehalten Leser verschickte. Dieser hat den besten Eindruck gemacht (viele Hunderte von Exemplaren wurden bereits verschickt), daß wir uns entschließen haben, noch ein weiteres fast unentbehrliches Buch unserer Prämienliste hinzuzufügen.
Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an voranzubehalten Abonnenten zu diesen niedrigen Preisen portofrei geschickt. Wer bereits für ein volles Jahr den St. Peters Bote voranzubehalten hat, kann ebenfalls sich diese Vergünstigung zu Nutzen machen. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung dieser Bücher:
Prämie No. 16. Kriegsatlas. Neue Auflage. Zeitengröße 11 bei 14 1/2 Zoll. Sechs doppelseitige, eine ganzseitige und drei viertelseitige Karten in schönem Farbendruck. Abbildungen in Farbendruck der Flaggen aller europäischen kriegsführenden Länder. Porträts der Herrscher dieser Länder. Der Text (in englischer Sprache) umfaßt eine gedrängte Beschreibung und Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Städte, Krieges- und Friedensstärke der Heere, Völkerrichtung, usw. Kein anderer zu gleichem Preis erhältlicher Kriegsatlas kann sich mit diesem messen.
Portofrei nur 25 Cents.
Prämie No. 17. Dr. Karl Breul's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Zeitengröße 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Ausdrücke, sowie der Eigenamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Der Retailpreis in den U. Staaten ist \$1.70. Portofrei nur \$1.00
St. Peters Bote, Münster, Sask.

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters

St. P...
die älteste deu...
Kanada, East...
Kriegsatlas...
\$2.00...
Eingel...
Kaufausgabe...
50 Cents pro...
erste Einrückung...
nachfolgende...
Kaufausgabe...
Zeitengröße...
Gesellschaft...
pro Zoll für 4...
große Auflage...
Jede nach...
für eine erfüll...
setzung unpass...
ding zurückge...
Kon adressie...
ST. PE...
Muenster,
Welterkücht...
men im Laufe...
ne vor. An d...
im Westen hie...
blutige Kämpf...
Alliierten ver...
rangegewinne...
Mazedonien u...
und die Itali...
Cadorna berid...
Wetter behind...
Wichtigkeit au...
ließ der Kauf...
hören. Der S...
falls abgelast...
Die Augen...
wird den rüm...
richtet. Im öf...
drängen die...
vor, da die...
bietet ohne...
so eine Grenz...
Meilen einzut...
es den Rumän...
die alte Grenz...
wo die rumän...
linie die Don...
zu nehmen.
vereinigen de...
im Stande, f...
von der Dobru...
garen nach den...
vor drei Ja...
abtreten mußte...
die letzten 2...
(Turkran) an...
und dort 20,000...
Auch sind die...
Silistria, weld...
des Douauel...
ehemals eine...
war.
Allem Ansch...
der nächsten...
an den beiden...
zu erwarten...
Wien, 1. S...
pen sind bis w...
raba, 50 Meile...
stadt, zurückge...
hen östlich...
nördlich von...
griffe der Rum...
Die Bevölkerung...
gestudiert.
Rom, 1. S...
Truppen haben...
Dienste erg...
wird die Wele...
31 Meilen süd...
gemeldet, weld...
Voyvia-Fläse...
belegt hatten.
Berlin, 1...
amtlich bekannt...
Josteff, C...
Generalstabs...
lebensleben erle...
der höchste...
Armee.
Paris, 2. S...
stem Artikel...
Abkürzen...
Nichts ist vo...
michts von...
Rom, 2. S...
Regierung ha...
Dampfer, die...
enigen Häfen...
nimmt. Die...
sammen 132,000...
Betersburg,
nieller Bericht...
Angriffe weis...
Gimuschlane...
wurden unter...
für den Feind...
vor unseren...